

## Rezension: Melanie Möller, Rhetorik zur Einführung [Adami]

**Adami, Martina (2023). Großartig: Melanie Möller, Rhetorik zur Einführung. Eine Rezension. Ars docendi, 15, giugno 2023.**

*Martina Adami (Bolzano) presents a book that came out a few months ago and was written by a Berlin professor on rhetoric and many questions and ideas concerning this literary genre.*

*Not really a history of rhetoric, M. Möller has found a very distinct style, a very interesting approach with a range of different perspectives on ancient and modern rhetoric. A fascinating book.*

*Martina Adami (Bolzano) presenta un libro uscito pochi mesi fa e scritto da una professoressa berlinese sulla retorica e tantissime questioni ed idee riguardo questo genere letterario.*

*Non è una vera e propria storia della retorica, M. Möller ha trovato uno stile molto spiccato, un approccio interessantissimo con una gamma di prospettive diversissime sulla retorica antica e moderna. Un libro affascinante.*

Das Buch ist vor wenigen Monaten herausgekommen und scheint sich zunächst in die Reihe der vielen Abhandlungen zur antiken Rhetorik und ihrer Rezeption einzureihen.

Aber dem ist nicht so.

Melanie Möller, Professorin für Klassische Philologie mit Schwerpunkt Latinistik an der Freien Universität Berlin, wählt einen etwas anderen Ansatz, einen Ansatz, der aus der Sicht der heutigen Zeit, auch mit den Fragen der heutigen Zeit die Geschichte der Rhetorik seit der Antike aufarbeitet und sie mit klug gewählten Stichworten auch einem breiten Publikum nahezubringen versucht.

Schon die Einleitung macht neugierig. „Was heißt Rhetorik“ fragt M. Möller und beginnt mit einem spannenden Gegensatzpaar, das die Rhetorik bis heute dominiert: Macht und Schönheit. Sie betont sogleich: „Rhetorik ist (...) ein Kunstbegriff“ und beschäftigt sich mit erhellenden etymologischen Entwicklungen des Begriffs. Zugleich gesteht sie die Gefahr eines rein chronologischen Zugangs ein, weil hier gerne Entwicklungshypothesen gesehen werden können, „die eigentlich keine sind“.

Ihre Arbeitsweise erläutert die Autorin folgendermaßen: „Auch mit Blick auf den einschlägigen Markt und andere Rhetorik-Hin-, Ein- und Weiterführungen habe ich mich dafür entschieden, phänomenbezogen vorzugehen, nichts historisch-chronologisch oder gar personenbezogen. Der Versuchung einer gewissen Systematisierung konnte ich dabei selbst nicht widerstehen, aber die Dynamik soll doch überall gewahrt bleiben - das System ist mehr *operativ* als *geschlossen*.“<sup>1</sup>

Und damit gelingt ihr ein wunderbarer Streifzug durch die Rhetorik mit vielen klugen Fragen und interessanten Überlegungen. Die Rhetorik darf nicht die Sklavin der Philosophie sein, sie ist „die

---

<sup>1</sup> Melanie Möller, Rhetorik zur Einführung, Hamburg: Junius, 2022, S. 15 f.

Spielwiese (...) intellektueller Skepsis“.<sup>2</sup> Und das – so lässt es Möller immer wieder durchklingen – ist auch ihre erste und wichtigste Aufgabe.

Die ersten Seiten des Buches sind ein Fest der Sinne, M. Möller gelingt es, auf wenigen Seiten die Grundlagen des Buchs und ihre Arbeitsweise so darzulegen, dass man wirklich ganz viel Lust bekommt, sich auf das Ganze einzulassen und gerne und neugierig weiterzulesen.

Ausgehend von Grundfragen, wie dem Zusammenhang oder Nichtzusammenhang zwischen Rede und Logos, Rede und Ethos sowie Rede und Pathos entwirft Möller ein Feuerwerk mit zahlreichen zum Weiterdenken anregenden Bezügen und Zitaten aus Antike, früher Neuzeit und Gegenwart – wirklich sehr, sehr spannend ausgeführt.

Der dritte Teil der Einführung ist mit „Reichweiten und Konstellationen“ überschrieben. Dort beschäftigt sich Möller zunächst mit der bis heute überdauernden Frage und Forderung, Rhetorik und Bildung haben ganz viel miteinander zu tun, sie geht dann den Zusammenhängen zwischen Rhetorik, Recht und Politik nach und fragt schließlich nach dem Miteinander von Rhetorik und Sprache sowie von Rhetorik und Philosophie – gesehen aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln, von der Antike bis in die heutige Zeit.

In einem weiteren Streifzug durch die „officia oratoris“ mit den 5 Schritten zum Aufbau einer guten Rede bringt Möller noch einmal antike Vorstellungen und aktuelle Thesen in manchmal auch sehr kontroverse Zusammenhänge.

Kann man Rhetorik als Wissenschaft lernen? Der Verweis auf Walter Jens und seine Gründung des Tübinger Seminars für Allgemeine Rhetorik 1967 führt am Schluss des Bandes noch einmal zur Anfangsfrage zurück. Und M. Möller bleibt bei ihrer Vorstellung: „(...): ‚Eine gute Rede ist wie ein Bikini – knapp genug, um spannend zu sein, aber alle wesentlichen Stellen abdeckend.‘ In diesen ‚wesentlichen Stellen‘ ist Platz für alle – vernünftigen, unvernünftigen, kognitiven, sinnlichen, restriktiven, kurz: manipulativen – Abgründen dieser Welt. Mit Rhetorik lässt sich auch, daher der Bikini, das allzu enge Korsett der *political correctness* jederzeit aufsprengen, denn *logos megas dunastes estin*, ‚die Rede ist eine große VollbringerIN‘.“

So beendet M. Möller ihre überaus kenntnisreiche Führung durch das große Thema Rhetorik mit vielen hochinteressanten Verweisen und Fragestellungen, einem manchmal etwas sehr dicht gefassten Überblick über die überaus reiche Sekundärliteratur zum Thema, gerade für Lehrpersonen oder Liebhaber\*innen aber immer sehr, sehr anregend, mit der gut gewählten Kapitelunterteilung und den forschenden, den/die Leser\*in durchaus herausfordernden Unterthemenformulierungen.

Wenn Sie Melanie Möller nicht nur lesen, sondern ihr auch zuhören möchten, lade ich Sie ein, das folgende Interview zu ihrem Buch anzuhören:

Gespräch im Deutschlandfunk über

### **Rhetorik als Lebensform - Interview mit Altphilologin Melanie Möller**

von Michael Köhler (letzter Zugang: 1. Mai 2023)

---

<sup>2</sup> Ebda., S. 11

[https://share.deutschlandradio.de/dlf-audiothek-audio-teilen.3265.de.html?mdm:audio\\_id=dira\\_DLF\\_b59c0aa4](https://share.deutschlandradio.de/dlf-audiothek-audio-teilen.3265.de.html?mdm:audio_id=dira_DLF_b59c0aa4)

Darin betont Möller noch einmal die „positive Kraft der Rhetorik, ihre Dynamizität“, die sie aufgrund der Skepsis und der Manipulationsangst sowie dem Schrei nach einer alles verbindlichen Moral zu einem großen Teil eingebüßt hat. Gute Redner gehen auf das ein, was Menschen brauchen. Möller gesteht hier ein, dass die Grenzen zur Manipulation, zur Demagogie, zum Missbrauch fließend sind – mit Michael Köhler spricht sie darüber, was eine gute Rede ist, sie redet selbst über politische Korrektheit und v. a. auch darüber, wie die Rhetorik ihren (verloren gegangenen) Kredit heutzutage wieder zurückgewinnen könne.